

# In Memoriam Maestro Claudio Abbado

1933-2014

Claudio Abbado, am 26. Juni 1933 in Mailand geboren, ist nach schwerer Krankheit am 20. Januar 2014 im Alter von 80 Jahren in Bologna gestorben.<sup>1</sup>

Wichtige Stationen seiner Laufbahn nach dem Studium (Klavier, Komposition, Orchesterleitung) in Mailand und, durch Vermittlung von Zubin Mehta, bei dem legendären „Dirigentenvater“ Hans Swarowsky in Wien waren u.a.: die Mailänder Scala (von 1961 an), New York (Assistenz bei Leonard Bernstein, Chef des New York Philharmonic Orchestra), Berlin (Radio-Symphonieorchester), mit den Wiener Philharmonikern bei den Salzburger Festspielen (1965), als Gast beim Berliner Philharmonischen Orchester (von 1966 an), 1969 fest an der Mailänder Scala (1980-1986 deren Chefdirigent), 1982-1985 Erster Gastdirigent des Chicago Symphony Orchestra, 1986 Musikdirektor und von 1987 an Generalmusikdirektor in Wien, 1989-2002 als Nachfolger Herbert von Karajans künstlerischer Leiter des Berliner Philharmonischen Orchesters.

Als 1993 das Internationale Tschaikowsky-Fest in Tübingen vorbereitet wurde, in dessen Rahmen u.a. der erste Band der Neuen Tschaikowsky-Gesamtausgabe vorgestellt und die Tschaikowsky-Gesellschaft gegründet werden sollten, wurde der damalige Chefdirigent der Berliner Philharmoniker, Claudio Abbado, am 14. Juli 1993 eingeladen, die Ehrenpräsidentschaft der Gesellschaft zu übernehmen.

Die Einladung, so antwortete Claudio Abbado nach der Sommerpause und verschiedenen Konzerttourneen,

„hat mich sehr gefreut und ich weiß die Ehre wirklich zu schätzen. Ich bitte Sie aber um Verständnis dafür, daß ich diese Funktion nicht annehmen möchte. Auch wenn Sie mir versichern, daß damit kein Arbeitsaufwand verbunden ist, würde ich es, als Inhaber eines solchen Amtes, sehr bedauern, Ihnen dann im Eventualfall nicht zur Verfügung stehen zu können. Meine Verpflichtungen würden es mir aber tatsächlich nicht gestatten, ein zusätzliches Amt auszuüben.

Ich habe anlässlich der Aufführung der ‘Nacht auf dem kahlen Berge’ mit großem Interesse Ihren ausgezeichneten Einführungsartikel im Programmheft<sup>2</sup> gelesen und werde mich freuen, Sie gelegentlich persönlich zu treffen.

Mit den besten Grüßen“<sup>3</sup>



Nach der Gründung der Gesellschaft am 25. Oktober 1993 schickte ihr Vorstand dem Maestro die betreffenden Unterlagen und trug ihm die Ehrenmitgliedschaft an. Seine Reaktion erfolgte schon zwei Tage später:

---

<sup>1</sup> Würdigungen Claudio Abbados anlässlich seines 80. Geburtstages am 26. Juni 2013 und Nachrufe erschienen in vielen Zeitungen u.a. Presseorganen. Genannt seien hier lediglich zwei Artikel aus dem Feuilleton der FAZ: „Der vollkommene Augenblick“ (von Eleonore Büning), 26. Juni 2013, und „Der scharfe Rundblick eines Leuchtturmwächters“ (von Gerhard R. Koch), 20. Januar 2014. Genannt sei außerdem ein Artikel zum 75-jährigen Jubiläum des Lucerne Festivals: „Unter Freunden“ (von Wolfram Goertz) in: Die Zeit, Nr. 18/2013.

<sup>2</sup> Zu Abbados Konzert mit den Berliner Philharmonikern, Berlin, am 5., 6. und 7. Mai 1993.

<sup>3</sup> Brief vom 8. Oktober 1993 an Prof. Dr. Th. Kohlhasse, damals Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Tschaikowsky-Gesellschaft.

„Ich bin gerne bereit, die Ehrenmitgliedschaft in dieser Gesellschaft anzunehmen. Da ich die Werke Tschaikowskys regelmäßig in meine Konzertprogramme aufnehme, werde ich die Arbeit Ihrer Gesellschaft, insbesondere natürlich die Vorbereitung der Gesamtausgabe, mit Interesse verfolgen.“<sup>4</sup>

Nach Erscheinen des Symposiumsberichts in Band 1 der Studienreihe 1995 schrieb uns der Maestro:

„Besten Dank für die Übersendung des ersten Bandes der Tschaikowsky-Studien. Ich freue mich, daß dieses schöne Projekt als Ergänzung zur Tschaikowsky-Gesamtausgabe realisiert werden kann und sehe den weiteren Bänden mit Interesse entgegen.“<sup>5</sup>

Nach seiner ersten schweren Erkrankung im Jahre 2000 und seiner Rückkehr nach Italien konzentrierte sich der Maestro ganz auf seine musikalische Arbeit und die Förderung vor allem junger Musiker. Diese war ihm schon früher am Herzen gelegen: 1978 hatte er das European Community Youth Orchestra gegründet, 1975 das Gustav Mahler Jugendorchester, 1981 das Chamber Orchestra of Europe, 2003 das Lucerne Festival Orchestra und das Orchestra Mozart. Die von ihm dirigierte Konzerte mit dem Lucerne Festival Orchestra, seinem „Orchester der Freunde“, wie Abbado selbst diesen wunderbaren Freundeskreis ausgewählter hervorragender Instrumentalisten nannte, wurden aufgezeichnet und sind auf CD bzw. DVD oder Blu-ray Disc erhältlich.<sup>6</sup>

So ist akustisch, aber auch optisch festgehalten, was den (dank seines hervorragenden Gedächtnisses grundsätzlich auswendig dirigierenden) Maestro Claudio Abbado ausgezeichnet hat: seine höchst gespannte und zugleich entspannt wirkende Konzentriertheit, die sensible Kommunikation mit seinen Musikern in Gesten und Blick, seine kontrollierte und doch temperamentvolle, jugendlich elegante physische Präsenz, die sichtbare, spontane Freude am besonders gelungenen Detail und Ganzen, seine schwer zu beschreibende Ausstrahlung von menschlich warmer, ja liebevoller Zuwendung zu Ausführenden und Publikum, sein eigenes aufmerksames „Zuhören“ den Musikern gegenüber, das ihn selbst inspiriert und mit dem er sie seinerseits zu grandiosen Leistungen inspiriert.

Werke Tschaikowskys, so hatte uns Abbado 1993 geschrieben, waren fester Bestandteil seines ungemein weit gefächerten Konzertrepertoires mit Werken des 18. bis 20. Jahrhunderts.<sup>7</sup> Das spiegeln auch die zahlreichen Tonträger-Produktionen (seit 1965) wider. Hingewiesen sei hier nur auf eine Auswahl von Aufnahmen (LPs und CDs) mit Orchesterwerken und Konzerten Tschaikowskys (chronologisch nach Produktionsjahren 1968-1996):<sup>8</sup>

2. Symphonie mit dem New Philharmonia Orchestra (DG 1968) – *Romeo und Julia* mit dem Boston Symphony Orchestra (DG 1971) – 5. Symphonie mit dem London Symphony Orchestra (DG 1972) – 6. Symphonie und Violinkonzert mit dem Solisten Nathan Milstein und den Wiener Philharmonikern (DG 1972) – 2. und 4. Symphonie mit dem New Philharmonia Orchestra und den Wiener Philharmonikern (DG 1976); 2. und 4. Symphonie mit dem New Philharmonia Orchestra (DG 1990)<sup>9</sup> – 1. Klavierkonzert mit Ivo Pogorelich und

---

<sup>4</sup> Brief vom 11. November 1993 an denselben Adressaten.

<sup>5</sup> Brief vom 29. August 1995 an denselben Adressaten.

<sup>6</sup> Aufnahmen aus Abbados späten Jahren mit den Berliner Philharmonikern, dem Gustav Mahler Jugendorchester, dem Orchestra Mozart und dem Lucerne Festival Orchestra bietet die Jubiläumsbox mit 8 DVDs "A Life Dedicated to Music" (EuroArts).

<sup>7</sup> In Berlin mit den Philharmonikern z.B. 4. Symphonie (9. und 10. Febr. 1991), 5. Symphonie (18., 19. und 20. Febr. 1994), Violinkonzert (Solistin: Midori; 7., 8. und 11. März 1995), Klavierkonzert (Martha Argerich; 8., 9. und 10. Dez. 1994); nach den betreffenden Programmheften mit Einführungen von Th. K.

<sup>8</sup> Nach eigenen Beständen des Autors und Auswertung von – im Detail unvollständigen – Diskographien im Internet. Für weitere Nachweise danke ich Hans X. Hagen, Zürich.

<sup>9</sup> 2. Symphonie mit dem New Philharmonia Orchestra auch in Kombination mit *Romeo und Julia* mit dem Boston Symphony Orchestra (DG).

dem London Symphony Orchestra (DG 1986) – Symphonien Nr. 1-6 sowie *Romeo und Julia*, *Der Sturm*, *Slawischer Marsch*, *Festouvertüre „1812“*,<sup>10</sup> Symphonische Ballade *Der Wojewode* und *Nußknacker*-Suite mit dem Chicago Symphony Orchestra (CBS Records 1985-1993; diese Aufnahmen, zuerst waren 2001 und 2003 die sechs Symphonien in 4-CD-Kassetten vereint worden, sind noch heute in einer preisgünstigen 6-CD-Box bei Sony erhältlich) – 4., 5. und 6. Symphonie mit den Wiener Philharmonikern und dem London Symphony Orchestra (DG 1992) – *Der Sturm* mit den Berliner Philharmonikern (Live-Mitschnitt, DG 1994) – 5. Symphonie mit den Berliner Philharmonikern (Sony 1994)<sup>11</sup> – *Slawischer Marsch* und *Festouvertüre „1812“* sowie 1. Klavierkonzert mit Martha Argerich und den Berliner Philharmonikern (DG 1995) – *Romeo und Julia* mit den Berliner Philharmonikern (Live-Mitschnitt, DG 1996) – Violinkonzert mit Maxim Vengorov und den Berliner Philharmonikern (Teldec 1996).

In seinen Konzerten beim Lucerne Festival (seit 2003) hat Claudio Abbado von Tschaikowsky die 6. Symphonie (*Pathétique*),<sup>12</sup> den *Sturm*<sup>13</sup> und den Blumenwalzer aus der *Nußknacker*-Suite aufgeführt. Dabei enthüllte er im Finale der *Pathétique*, fern jeder Larmoyanz, den tiefen existenziellen Ernst dieses symphonischen Requiems, seine leidenschaftliche Glut in Schmerz und Liebe und Ergebung. In der Orchesterfantasie nach Shakespeares *The Tempest*, die der Komponist selbst in kritischer Rückschau als zu lang und unausgeglichen bezeichnet hatte, entdeckte er den Zuhörern den ganzen Reichtum an Gedanken, Charakteren und Farben und formte die kontrastreichen Episoden der Fantasie zu einem dramatisch schlüssigen Ganzen. Und den vermeintlich allzu bekannten und gefälligen Ballett-Walzer ließ er zu einem überwältigenden symphonischen Erlebnis werden.

Effektivvoll, brillant und virtuos sind Abbados Aufführungen durchaus, doch sind es andere Qualitäten, die sie zu je einmaligen Ereignissen machen: die an den Quellen geprüfte Texttreue, die gedankliche Durchdringung des Notentextes in all seinen belebten Details, die deutliche, atmende Phrasenbildung, die reich gefächerte Dynamik und Agogik, der wohl bedachte dramaturgische Aufbau des Ganzen, die Stärke, Unmittelbarkeit und Eindeutigkeit des Ausdrucks, eine betörende, physisch erfahrbare Klangsinnlichkeit. Wenn sich höchste Qualität von Aufführungen vor allem darin zeigt, daß die jeweils klanglich realisierten musikalischen Werke dem Hörer sozusagen „unerhört“ und wie neu erscheinen, so gehören Claudio Abbados makellos idealen Interpretationen unbedingt in diese Kategorie.

Th. K.

---

<sup>10</sup> Die vier letztgenannten Werke, aufgenommen 1984-1990, sind auch auf einer CD von Sony (1991) erschienen und wurden später auch mit den Berliner Philharmonikern aufgenommen (bei DG). Die 6. Symphonie wurde, kombiniert mit *Romeo und Julia*, ebenfalls von der DG herausgebracht.

<sup>11</sup> Eine DVD mit der 5. Symphonie und den Berliner Philharmonikern, Tokio 1994, ist bei Arthaus Music erschienen.

<sup>12</sup> Mit dem Simón Bolívar Youth Orchestra of Venezuela. Die Aufnahme vom 18./19. März 2010 wurde veröffentlicht als DVD (ACC 20101) und als Blu-ray Disc (bei accentus music). Weitere Werke des Programms: Prokofiew, Skytische Suite; Berg, Symphonische Stücke aus der Oper „Lulu“ („Lulu“-Suite); Mozart, Arie der Pamina „Ach, ich fühl's“ aus der „Zauberflöte“ (Anna Prohasca, Sopran). Den Hinweis verdanke ich PD Dr. Kadja Grönke und Ronald de Vet.

<sup>13</sup> Die Aufnahme des *Sturm* vom 22. August 2008 ist auf der DVD "A Russian Night" der DG (Nr. 0440 073 4530) enthalten; die zwei weiteren Werke des Programms: Rachmaninow, 2. Klavierkonzert (Solistin: Héléne Grimaud), Strawinsky, *Feuervogel*-Konzertsuite (1919).